



Vor- und Nachteile des Sonnenschirms

FORSCHUNG SPEZIAL Seite 21

Zweites WM-Halbfinale: England vs. Argentinien

SPORT Seite 17



Die Schwester des Senators springt ein

Seite 4, Kopf des Tages Seite 20



MITTWOCH, 15. JULI 2026

ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG — HERAUSGEGEBEN VON OSCAR BRONNER

€ 3,60 | Nr. 11.352

Letzte Parade für Emmanuel Macron



REUTERS/TOM NICHOLSON

Es war die letzte Militärparade anlässlich des französischen Nationalfeiertags, die Emmanuel Macron am Dienstag als Monsieur le Président abnahm. Nach zwei Amtszeiten darf der 48-Jährige im kommenden Jahr nicht mehr zur Präsidentschaftswahl in Frankreich antreten.

Bei der pompösen Machtdemonstration auf der Pariser Prachtstraße Champs-Élysées marschierten auch 500 Soldatinnen und Soldaten aus 30 europäischen Nationen mit. Als Ehrengast war der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj geladen. Seite 3

HEUTE

Rekrutierung in Russland

In Russland wird über eine Teilmobilisierung nach der Duma-Wahl spekuliert. Die Verluste im Ukrainekrieg steigen stark. Seiten 2, 20

Salzburg macht sich bereit

Die Salzburger Festspiele starten. Beim „Fest zur Festspieleröffnung“ stimmen eine Reihe von Gratis-events auf den Sommer ein. Seite 15

ZITAT DES TAGES

„Frauen benützen oftmals das Wort ‚Bitch‘, um Männern zu zeigen, dass sie sie damit nicht beleidigen können, weil sie das Wort eben selbst verwenden.“

Sprachwissenschaftlerin Oksana Havryliv über das Schimpfen Seite 8

STANDARDS

Rätsel, Sudoku 6
Finanzen & Märkte 11, 12
Kultur 13, 14
Kommunikation 14
Szenario 15
Sport 16, 17
TV, Switchlist 18
Wetter 15

Westen: ☀️ 19 bis 29°
Süden: ☀️ 17 bis 31°
Norden: ☀️ 18 bis 30°
Osten: ☀️ 20 bis 31°



Schimanek noch für FPÖ tätig

Trotz einer Verurteilung wegen Wiederbetätigung

Wien – Trotz einer Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung hat René Schimanek, der frühere Büroleiter des Nationalratspräsidenten Walter Rosenkranz (FPÖ), einen Posten im blauen Universum. Recherchen des STANDARD zeigen, dass Schimanek, der nach seiner Verurteilung

die Funktion eines freiheitlichen Stadtrats in Langenlois zurücklegte, bis heute Mitarbeiter des Freiheitlichen Bildungsinstituts ist. Von mehreren Identitäten, die als parlamentarische Mitarbeiter tätig waren, hat sich die FPÖ hingegen getrennt. (red) Seite 6

Koste es, was es wolle

Okay, so richtig Allerseelen ist es noch nicht, dafür wäre es nun auch wirklich zu heiß draußen. Trotzdem lässt das Thema Leben auf dem Friedhof die Wiener einfach nicht in Ruhe. Auf dem Meidlinger Friedhof wurde ja jüngst ein Weg für „Silent Walking“ eröffnet, zudem hat man an einem ruhigen, na ja, einem noch ruhigeren Platz ein paar seniorentaugliche Geräte für Gleichgewichtstraining aufgestellt.

ÖVP- und FPÖ-Vertreter sehen damit aber Pietät und Wiener Bestattungsanlagenordnung gefährdet, sind reichlich empört. Umso mehr, als Krone und ORF berichten, dass das Belebungsprogramm (samt 140 neuen Bäumen, Feldhamsterinseln, „Plauderbankerln“ und Urnengräbern) 35.000 Euro gekostet hat. Fünfunddreißigtausend Euro (bei Wiens Schuldenstand von rund 15 Milliarden)? Das gehe jetzt echt nicht, sagt nicht nur ein Bezirkspolitiker und fordert die Demontage des „Sport- und Freizeitdorados inmitten von Gräbern“.

Dabei reicht das „innovative Nutzungskonzept“ der Friedhöfe Wien GmbH angesichts sinkender Grabschwarzpreise schon weiter. Auf dem Zentralfriedhof etwa ist von Urban Gardening, Konzerten, Yoga, Bummelzugfahrten, Miet-E-Bikes, Rätsel-Rallies, von der Volkshochschule organisierten Foto- und Kräuterspaziergängen (Letztere mit Kostprobe) bis zur „Silent Disco“ in der katholischen Friedhofskirche alles drin.

Also, lasst uns leben und tanzen, auch auf dem Friedhof! Koste es, was es wolle.

GRA

Neue Eskalation im Nahostkrieg treibt Ölpreis nach oben

Alternativen für Straße von Hormus gesucht
Auch im Roten Meer droht wieder Blockade

Washington/Teheran – Die Fortsetzung des Krieges zwischen den USA und dem Iran und insbesondere der Kampf um die Kontrolle der Straße von Hormus treiben den Ölpreis wieder nach oben. Am Dienstag stieg der Preis für ein Fass der Nordseesorte Brent um gut neun Prozent auf mehr als 87 US-Dollar. Auch wenn er damit immer noch deutlich unter den zuvor dreistelligen Höchstpreisen liegt: Für Anrainerstaaten wie die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait und Irak ist der Krieg zermürbend.

Die Staaten suchen deshalb dringend nach Alternativen für den umkämpften Seeweg. Es geht vor allem um neue Pipelines, aber auch um den Landweg auf Straßen und

Schienen, damit Öl oder per Container verschifft Ware auf anderen Routen an ihre Ziele kommen können. Saudi-Arabien denkt auch darüber nach, seine Lagerkapazitäten für Öl weltweit zu erhöhen.

Auch im Roten Meer drohen erneut empfindliche Störungen in der Schifffahrt. Zuletzt gab es teils schwere Kämpfe zwischen Huthis und saudisch gestützten jemenitischen Truppen. Es wird befürchtet, dass die Huthis in einer neuen Golf-Kriegsrunde aus Solidarität mit dem verbündeten Iran die Schifffahrt im Roten Meer wieder angreifen und sogar die Meerenge von Bab al-Mandab sperren könnten. (red)

Seiten 4 und 12
Kommentar Seite 20

Vergewaltigerforum aufgedeckt

Deutsche Recherchen führten auch nach Österreich

Wien/Hamburg – Deutsche Journalistinnen deckten auf, wie sich Männer auf öffentlichen Plattformen über das Betäuben und Vergewaltigen von Frauen austauschen. Die Redakteurinnen des NDR brachten großangelegte Ermittlungen der Strafbehörden ins Rollen und führ-

ten auch zu einem Mann in Niederösterreich, der inzwischen rechtskräftig zu einer siebenjährigen Haftstrafe verurteilt wurde. Auch in Tirol gibt es einen Verdachtsfall. Die Journalistinnen recherchieren weiterhin verdeckt in einschlägigen Chatforen. (red) Seite 5

Protest gegen tödliche ICE-Einsätze



GETTY IMAGES NORTH AMERICA/RYAN MURPHY

Nach neuerlichen tödlichen Einsätzen der umstrittenen US-Einwanderungsbehörde ICE gibt es im ganzen Land wieder verstärkt Proteste. Der 26-jährige Kolumbianer, der am Montag in Biddeford (Maine) erschossen wurde, war gar nicht der Gesuchte. Er hatte eine Aufenthaltserlaubnis. Vor einer Woche töteten ICE-Beamte in Houston einen Mann aus Mexiko.